



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Die
im Winter gebrochne
Blumen der Dwigkeit/

Welche/

Als die

Hoch=Edle/ Hoch=Ehr und Tugendbegabte Frau/

M A D U

Christiana Elisabeth

gebohrne Wöltichen/

Des
Hoch=Ehrwürdigen/ Hoch=Edlen und
Hochgelahrten Herrn/

Hn. Joh. Georg Neumanns/

Weitberühmten Doctoris Theol und Prof.

Publ. wie auch der Churfürstlichen Stipendiaten Hochan-
sehnlichen Ephori. und der hiesigen Academie. Hoch-
meritirten Bibliothecarii

Herzlich = geliebte

Ehgemahlin

Den 17. Decembr. Anno 1701.

Das Irdische mit dem Himmlischen verwechselte/
und darauff den 26. ejusd.

In höchst=Ansehnlicher Versammlung zu ihrer Ruhe-
Städte begleitet wurde/

Ihr schuldiges Bey=Leid zu bezeugen/
vorstellen solten

Die allhier Studirende Kommern.

WITTENBURG /

Gedruckt mit Finckelschen Schriften.



Als prahlt die Sterblichkeit mit ih-
ren Garten-Bühnen?
Darinn Chloris Hand der Blu-
men Kleider pugt
Wo Hyblens Marmor-Brust im
bunt-gemischten Grünen
Der schönsten Kräuter lacht? So
bald der Nordwind trugt/
Muß alle Blumen = Pracht in
Staub und Moder liegen/

Und sich ein jedes Blat vor Schnee und Hagel biegen.

Die Rose / welche sonst der Blumen Scepter führet/
Voran Geruch und Farb den schönen Welt-Streit hält/
Und mit dem Purpur-Schein den ganzen Garten ziehret/
Wird / chman sichs verzieht / von Taurus Sturm gefällt:
Die Lilje lästet gleich Ihr weißes Silber sinken/
So bald die kalten Nücht mit scharffen hauchen winken.

Ja alles / was uns sonst von Blumen = Lieblichkeiten
Der Gärten Inbegriff in reichen Schaalen weist/
Verschwindet gar zu bald: Wie will bey jehgen Zeiten/
Da aller Gärten Pracht und Felder Lust beieist
Und angefesselt liegt / die arme Flora lachen!
Sie kan ja keinen Schein der Blumen kentlich machen.

Steht

Steht nun die Blumen-Lust auff so gar schwachen gründen/
Wie kanstu denn dein Herz/ behörte Sterblichkeit
In solchem flüchtgem Pracht der irdschen Blumen binden.
Insonderheit/ da man bey dieser Winter-Zeit
Fast keine Blume schaut: Laß lieber die Gedancken
Bey froher Ewigkeit beständgen Blumen wandlen.

Da bricht man höchstvergnügt die nimmer-welcken Blumen/
Da sproset Rosß und Lilj/ so keine Zeiten kennt.
Auff dieser Erden hilfft der Zephyr auß Idumen/
Wanner mit warmen Hauch durch unsre Gärten rennt/
Die matten Blumen auff; Dort thuts die ewge Sonne/
Die wärmt die Himmels-Blüth zur außser wehltten Bonne.

Glückselig/ welcher schon auff prächtgen Himmels-Muen
Die ewgen Blumen bricht! Nu dieses Glücke spühet
Die Seelge Neumannin: Sie kan vergnügt schawn
Was Gottes Paradies vor edle Blüthe führt:
Sie wird in süßer Ruh die ewgen Blumen brechen/
Wobey sie weder Dorn noch spizge Stacheln stechen.

Sind Blumen auff der Welt / so süße Ruh ertwecken/
So bricht die Seelige die Blumen schönster Ruh
Im Himmels-Garten ab; Was will die Unruh schrecken?
Die Engel werffen Ihr die Friedens-Zweige zu/
Ihr **JESUS** wird Sie selbst mit edlen Blumen laben/
Und Sie kan Engel-Kraft von solchem Labsahl haben.

Nu kan kein Krankheits-Wind umb Ihre Schultern streichen/
Kein Hagel bleicher Angst umb Stirn und Wangen gehn.
Die Lilje/ welche Ihr die Himmels-Beeten reichen/
Kan traum mit Ihrer Kraft vor solchen Ubel stehn;
Es wird der Himmel Sie auff weichen Rosen legen/
Und mit dem süßen Thau des ewgen Lebens pflegen.

Der

Der Orth/also Sie lebt/ wird nie von Unglücks-Bettlern
Und Donner angerührt. Sie sitzt in Engel-Hut/
Zhr Heyland/ welcher sich auff den geweihten Blättern
Die Blum zu Saron nennt/ schüzt Sie vor aller Wuth.
Drum bricht Sie ungestöhet die Blüth der Ewigkeiten/
So weder Hagel/Schnee noch rauher Sturm bestreiten.

Nun dieses Glück wird man der Seelgen gönnen
müssen:

Drumb hemm Betrübtesten den heissen Träh-
nen-Bach ;

Es lebt dein Eh-Bemahl/ nach Gottes Wunder-
Schlüssen/

Nunmehr ewigfrey von allem Ungemach.

Auff Erden bricht man nicht die Rosen son-
der stechen/

Dort aber können wir recht seelig Blumen
brechen.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Die
im Winter gebrochne
Blumen der Zwigkeit/

Welche/
Als die
Hoch=Edle/ Hoch=Ehr und Tugendbegabte Frau/

M A N U

Christiana Elisabeth

gebohrne Wöltichen/

^{Des}
Hoch=Ehrwürdigen/Hoch=Edlen und
Hochgelahrten Herrn/

Hn. Joh. Georg Neumanns/

Weitberühmten Doctoris Theol und Prof.

Publ. wie auch der Churfürstlichen Stipendiaten Hochan-
sehnlichen Ephori. und der hiesigen Academie Hoch-
meritirten Bibliothecarii

Herzlich= geliebte

Ehgemahlin

Den 17. Decembr. Anno 1701.

Das Irdische mit dem Himmlischen verwechselte/
und darauff den 26. ejusd.

In höchst=Ansehnlicher Versammlung zu ihrer Ruhe-
Städte begleitet wurde/

Ihr schuldiges Bey=Leid zu bezeugen/
vorstellen solten

